

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 4 (1922)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

len und zweifelslos von eben so einschneidender Bedeutung. Ihnen ist es anzuschreiben, daß die moralische Haltung in der ganzen Welt gestiegen ist, daß eine Unterbrechung zwischen Eiegern und Besiegten, zwischen Mächtigern und Nicht-Mächtigern endlich aufrecht gehalten wird, daß Besiegene keine weitere Bestrafung, daß Besiegene keine weitere Bestrafung, daß Besiegene keine weitere Bestrafung...

Der vorgeschlagene Weltkongress der Völker wird sich darüber klar sein müssen, daß die Neutralität, die durch neue Friedensverträge geschaffen wird, ein entscheidender Faktor für die Behauptung der Zukunft sein wird; von ihr hängt es ab, ob der Welt Erneuerung oder Zerrüttung bevorsteht.

Ein in seinen psychologischen Auswirkungen tiefbedingtes Uebereinkommen muß darum für die geistigen und seelischen Bedürfnisse der Einzelmenschen sowohl wie der Nationen normale und stabilisierte Lebensbedingungen schaffen.

—0—

Nus Italien.

Der Faschismus und die Frauen.

Es wird unsere Leserinnen interessieren, etwas über den Faschismus, wie er sich in italienischer Hinsicht äußert, und besonders in der Hinsicht der Frauen, darzustellen zu erfahren. Das attio-nationale behagliche Element geht deutlich daraus hervor. Möchte es ihm aber auch gelingen, das ihm ebenfalls innewohnende Element der Gewalt, das — aus der Natur hervorgeht — in uns allen in die Augen springt, in nationale Selbsthülfe und jähge Arbeit umzuwandeln, erst dann wird man anerkennen können, daß der Faschismus der Weltgemeinschaft aus den italienischen Faschismus ohne Sorge betrachten. D. Red.

Man könnte nicht behaupten, daß sich die Frauen in Italien viel um Politik kümmern! Vieles ist ihnen von den Bestrebungen in ein ernstliches Hindernis in den Weg gelegt worden; ist ihnen ja selbst das Stimmrecht fast in den Weg gelegt, oder wenigstens das prinzipielle Zugeständnis bezüglich der praktischen Durchführung erwarten sie ohne Ungehöriges. Die Frauen, die für allgemeine Interessen Sinn und Zeit haben, arbeiten mit viel Erfolg in der sozialen Fürsorge. Das Kommen und Gehen der Ministerien, von denen immer das neue hoch und heilig versprochen, alles besser zu machen wie das vorige und dann doch in den alten Schichten mit Protektionen vertrieben, interessiert die Frau nicht.

Wer jetzt ist das auf einmal anders geworden. Die italienische Frauenwelt ist begeistert für den Faschismus. Bei seinem Einzug in Rom ist der Führer Mussolini von Tausenden von Frauen erwartet und mit Beifall empfangen worden. Und wo sich zwei begegnen, fangen sie an von Politik zu sprechen und sich an den Ereignissen dieser Tage zu freuen. Woher kommt das? Woher das? In der Tat, der Faschismus ist jetzt Mode geworden; noch vor einem Jahr brachte es Mut, um mit dem barmherzigen auf der Brust durch einfache Strafen zu geben, und schuldige Studenten sind bald und einzelne leider auch ganz toleranter worden; wahre Hinterhalte wurden ihnen von den Kommunisten gelegt. Aber schon damals gab es weibliche Faschisten, ja organisierte Gruppen, die mutig auch öffentlich ihr Abgehen trugen. Nun hat aber in den letzten Monaten der Faschismus einen wahren Siegeszug durch das Land gehalten; nicht mehr bloß die intellektuelle Jugend, sondern Arbeiter, Eisenbahner, Bauern sind in Massen zu ihm übergetreten. Also Wobefrage? Gewiß, auch das; aber nicht allein. Fürstlich die Befragung erklärt, ist natürlich ausgeschlossen. Aggressionen waren ja die Faschisten; speziell die rote Farbe an Frauen, Kravatten und anderen Abzeichen machte sie rabiat; aber von Taktlosigkeit gehen auch weibliche Faschisten hat man nie gehört; auch nicht das feineren Wertetieren etwa das Haupthaar gelassen und der Schadel weiß-rot-grün an-

—0—

Su.

Du hast schon heut mein Grab bereut mit welcher Augenlider leidet Frau — in fernem Tagen ist ich sehr nur eine stille Frau. Ich weiß es nicht, wie reich — wie arm mein Leben fürder bleibt — nur daß ins Herz mir sonder Harm das Schicksal deinen Namen schreibt. Marie Bühl-Bauer.

—0—

Gedanke.

Wer aus den Tagen wachen kann. Dem schadet alles Sterben nicht. Dem trägt die stille Abendstunde Das große Licht. Wer glücklich aus dem Leben hinausgeht und der Zeit Dem wird sein Juntes geben Den Wahn der Ewigkeit. Marie Bühl-Bauer.

—0—

Sturm.

Gertrud Mügi. Sein Atem fächelt die kühnen Zweige der Paparterleien, die die große Aue in die Ferne geleiten. Staub steigt auf, ein weißer Regen, und flammert sich an ängstlich bebendes Graß, an Büscheln, das weglagernd mit kleinen grünen Augen um sich fächelt. Die Gipfel der Bäume bewegen sich wie ein Meer, das sich selbst vergewaltigt ist dahin, ward aus lebendigen Bergen, zum lebensfähigen Schenken, zum wilden, anfrauchenden Schenken. Mit schlanen Armen, spitzen Fingern, greifen sie nach Wellenkränzen, Wellenkränzen, Wellenkränzen. In einer der Arme hat sich ein Segel festgehalten, kämpft, bis es müde ist, weicher ist im Grat des Dimeis zerfallen. Der Sturm nimmt ihn selber auf. So, als hätte er selbst, so ist ein jähendes Ziel zu erreichen. Sein eigenartiger Mantel weht die Welt an. Das letzte Sonnenstrahl, der der Welt gelehrt, steht hinter den Bergen. Neun ängstlich hin und wieder aus einer Lücke drüben über-

genamt oder zwangswise Klammern eingeworfen worden sei, wie so manden Kommunisten. Rein, weder die Mode noch die Furcht erklärt die Sympathie der Frauen für den Faschismus. Mir scheint, da wirken zwei andere Gründe. Erstens, daß er der Ausdruck der gefunden Jugend ist; die Mutter fühlt mit ihrem jungen Sohn, die Schwester mit dem Bruder, die junge Frau mit ihrem Liebsten. Wenn man die Scharen von kindlichen, hellen Ernst auf den hartlosen Gesichtern, in den typischen dreieckigen Kollern in reichem Takt durch die Straßen ziehen sieht, aus voller Kehle die Festsprüche singend:

Giovinetta, Giovinetta, Primavera di bellezza,

da schlägt jedem das Herz höher. Und dann, das Besondere an der ganzen Bewegung. Wir waren es so, fast amnestisch und vereinen zu hören. Dem inneren Wesen der Frau liegt die Befragung mehr, besonders wenn sie mit Takt geschickt ist.

Ein eigentümlicher Luxus, dieser Faschistenführer, nun Ministerpräsident Mussolini 46-jährig, eine kräftige Erscheinung, ausdrucksvolle dunkle Augen in dem glattrasierten Gesicht, ein Mann der Tat, ein wahrer Volkstribun. Früher Revolutionär und als solcher einst aus der Schweiz gewiesen, hat ihn der Krieg zum atthenden Patrioten gemacht. Durch die von ihm herausgegebene Tageszeitung „Il popolo d'Italia“ wirkte er mächtig auf die Massen, während der Neutralität, während des Krieges, den er als Soldat mitmachte, und nachher. Er hat ein gewaltiges Erwachen des Nationalgeistes bewirkt, ohne welches Italien sich schwerlich vor dem Zerfall hätte retten können.

Und nun ist er vom König gerufen worden, hat sich als dessen erster Diener erklärt und sein Ministerium geformt, aus lauter kräftigen Männern im Alter von 32-57 Jahren. (Mussolini, der eigentlich weder Ministerpräsident hätte werden sollen, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.) Ein neues Leben geht durch die Beamtenschaft; es soll wenig arbeits und viel gearbeitet werden. Mussolini selbst steht mit dem Beispiel vorn. Wenn er morgens seine Festhütungen gemacht, ist er schon 14 Stunden hintereinander zu arbeiten ohne zu ermüden. Mit wenigen Worten oder Schriftzügen werden die laufenden Geschäfte erledigt; durch intensives Studium die notwendigen großen Reformen vorbereitet. Vor allem soll die Eintracht im Lande ganz hergestellt werden; der Faschismus ist Regierung geworden, darf also nicht mehr Partei sein; die Gemüter müssen entzweit, alles Persönliche dem Wohl der Nation untergeordnet werden.

Sollen das bloße Worte bleiben? Niemand glaubt es. Ich habe einmal folgen hören, wenn das italienische Volk mit seiner Intelligenz, seinem Fleiß, seiner Gewissenhaftigkeit eine gute Regierung hätte und richtige Disziplin — dann könnte es wieder an die Spitze der Zivilisation treten. Ist das bloß Größenwahn? Dr. M. Ginterardi-Tobler.

—0—

Von den englischen Parlamentswahlen

Es ist bis zur Stunde im Hinblick auf die Seite, die uns Frauen besonders interessiert, nur so viel zu erfahren, daß die Verteilung der Frauen eine außerordentlich große war. Als auch England liefert den Beweis, daß die Frauen ihre Bürgerpflichten ernst nehmen und sie gewissenhaft erfüllen, ganz entgegen dem immer wieder behaupteten Einwänden, sie wollen von den öffentlichen Pflichten nichts wissen. In den Arbeiterparteien von London soll in den Nachmittagsstunden eine wahre Anstalt von Kinderwagen vor den Wohlfahrten stattgefunden haben — also auch die Kinderfrage trat unter den bürgerlichen Pflichten nicht zu leiten und das Schreckenswort, das unsere Stimmrechtsfeinde mit so großem Behagen an die Wände malen (siehe Basel und Neuenburg während ihrer Frauenstimmrechtskämpfe), ist weiter nichts als eine geschmacklose Karikatur. Als

ich im Tale schienen die Häuser zu tanzen, die alten und die jungen, und ihre kleinen Gärten reichen bis die Hände zum Hingestiegen. Der erste goldene Speer liegt, best goldene das violette Dämmer. Scherz steht der Sturm hat er die Augen, wo der Regen liegt, noch tiefer seiner die Nacht. Eitel spiegelt sie die Augen in dem silberglänzenden Wasser. Herzlich rufft sie den Sturm, der jähert, ihrer spottet. Rofend hebt sie die Hände nach ihm.

Weiter wandert der Sturm. Quer über die Felder. Aufgehen den hohen Salmen des Kornes erblüht der Wind. Keine lassen die Reden nach ihm. Höhlen sich schwer werden unter der Größe des auf und ab wandernden Lichts.

Döher fliegen die goldenen Pfeile. Die Stimme des Sturms reißt, ein einseitiger, weithin hallender Kampf, der letzte Schick entweh.

Der Regen fällt, härm, gräßlich schwer und tief in die aufdende Erde. Noch immer wartet die Nacht. Endlich schiver ihr erster Stern.

—0—

Buchbesprechungen.

Judolf Müllers-Wappe. Aus dem Leben und Schaffen eines Malers. Biogr. Einleitung von Otto v. Greve. Erste Auflage vergriffen, Neubdruck nur bei geringerer Anzahl von Exemplaren. Preis 16 Fr. Es ist ganz und gar schmerzliche Heimat, die hier geboten wird. Der letzte Wächter Müllers ist aus dem beruflichen Handwerkerleben hervorgegangen und hat sich über das Künstlerleben zum frei schaffenden Künstler emporgearbeitet. Daher ist sein Werk von jener reiflichen, leicht verständlichen Art, der es an Anfrägen, wie sie das bürgerliche Leben mit sich bringt, nicht fehlen konnte. Die Wappe bringt eine tiefe Scheidung, feierkräftige, zum Erzählen neigende Kunst, die aber dem munteren etwas blauen Allegorien eine frische, aus der Anschauung des Volksebens gewonnene Wärme zu verleihen weiß, die einen über etwas konventionelle gern hinwegziehen läßt. Die kompositionen reicherer Art hingegen lassen eine

füher gewohnt werden gemeist: Lady Mör, Frau Winterham die beiden bisherigen M. P.) und nun Frau Alberten in Eckburg. Aus der englischen Frauenzeitschrift ist bis zur Stunde nur so viel zu erfahren, daß die Kandidaten, die von der Nationalen Vereinigung für gleiche bürgerliche Rechte mit den in der letzten Nummer erwähnten Fragen angegangen wurden, mit übermäßigem Ehrgeiz und erstaunlicher Ueberreimung in einem bejahenden Sinne geantwortet haben, was beweist, daß die Kandidaten mehr als in irgend einer vorhergehenden Wahl von der Notwendigkeit überzeugt waren, daß die Wünsche der weiblichen Wähler zu berücksichtigen seien und daß nicht nur die Fragen, die Mann und Frau in gleicher Weise betreffen, sondern besonders auch die eigentlichen Frauenfragen ihre volle Aufmerksamkeit hatten.

—0—

Von der Frauenstimmrechtsdebatte im französischen Senat.

Eine wenig erfreuliche Bestätigung, so schreibt „La Française“ am 18. November, ergibt sich klar aus der ersten, so lange erwarteten Sitzung des französischen Senates: Daß es sich offenbar für die Mehrheit der Herren Senatoren nicht der Mühe lohnte, sich für die Frage des Frauenstimmrechts zu interessieren. Während auf der Tribüne M. Louis Martin mit gewöhnlichem Mute und einer würdevollen Beredsamkeit seine Sache entwickelte, erzählten sich seine Kollegen im Saale friedlich ihre kleinen Angelegenheiten. Zu wiederholten Malen mußte der Präsident M. Leon Bourgeois die Versammlung auf die Wichtigkeit der in Frage stehenden Debatte und auf die Haltung, die sich ihr gegenüber gebühre, hinweisen. Man hätte keinen größeren Gespächslärm fesseln können, wenn es sich um die Angelegenheiten irgend einer kleinen Gemeinde des hinteren Frankreich gehandelt hätte. Es muß als unzulässig betrachtet werden, daß das berufliche Gewissen des Senates demnach eingeschläfert sei, daß er sich einer unartikulierten Brülung der ihm vorgelegten Fragen einfach verschließt. Ist sein Gewissen nicht gleich dem des Richters, der, bevor er sich seine Meinung bildet, doch verpflichtet ist, beide Teile, Freund und Feind, in gleicher Weise anzuhören? Ist es mit seiner hohen Aufgabe vereinbar, erdlichen Anfrågungen zur Ueberzeugung eine Wurg vorgefertigter Meinungen entgegenzusetzen?

Und endlich — darf in einer Versammlung, von welcher man so sagt, sie vertrete das Land, geduldet werden, was — als das elementare Gebot — den Kindern unterlag wird: nämlich die Ferrettheit, während man die Resultate langer und reichlich überlegter Studien auseinandersetzt?

„La Française“ mag sich trösten, sie macht nicht schlimmere Erfahrungen als anderswo. So bemerkenswert herartige Dinge immer wieder sind — man lernt sie hinnehmen als eine Stufe, die überwunden werden, als den Ausdruck einer Haltung, die sich überleben muß und überleben wird. Man darf sich durch solche Erfahrungen nicht lähmen lassen, das freudige Gefühl, trotz allem die Annäherung zu sein, ist die Kraft aus, über Enttäuschung und Enttäuschung doch schließlich zum Steig zu gelangen.

Ueber den Ausgang der Debatte ist noch nicht weiter bekannt. Der Bund französischer Frauenvereine, die Union française pour le suffrage des Femmes, Union fraternelle des Femmes, und die Société pour l'amélioration du sort de la femme haben an Poincaré eine Eingabe gerichtet, in der sie sich gegen irgendwelche geplante Einschränkung des Frauenstimmrechts nach englischem System von einem bestimmten Alter an oder je nach ihrem Zivilstand oder ihrer Berufstätigkeit oder nach den Steuern, die sie bezahlen, wehren. Sie fordern die Erteilung der bürgerlichen Rechte an alle Frauen ohne irgendwelche Differenzierung.

Hefere Einstellung vermiffen, sie verlegnen nicht die Herkunft ihres Schöpfers von Dekorativen. Von rezipieller Lebendigkeit sind die adelichen Handzeichnungen, meist Studien nach Typen des bürgerlichen Volkes und seinen Tugenden. In der Art des künstlerisch Wertvolle aber hat Müllers von jeder in seinen Buchillustrationen („Heidi“, „Waldgarte“ usw.) zu geben gehabt, und man freut sich, deren in der Wappe eine gute Auswahl wiederzufinden. Es sind überaus ansehnliche und dekorative, allen Schattierungen von Schwarz und Grün mit immer gleich liebevollem Eingehen gezeichnete Bildchen.

Die Einführung, die des Künstlers Jugendfreund Otto von Greve geschrieben hat, gewinnt durch ihre persönlich ansprechende Haltung. Die Ausführung ist von bewährter Qualität. B. G.

Ganns Müllers: Chemie für Jungen. Ein Experimentier- und Lehrbuch, 626 Seiten mit zahlreichen Bildern. 1922. Verlag Metzger u. Co., Zürich. In 2 Bänden gebunden zu Fr. 9.— Was der alte Verthaler schon von der Chemie sagte: „Es erfordert keine menschliche Höchstleistung, die sie nicht mit ihrem Verstande erlangt.“ gilt heute mehr denn je. Wie man recht früh mit chemischen Vorkenntnissen einlehen und die Jugend für dieses wichtige Fach begeistern kann, zeigt uns ein bekannter Jugendförderer, der seinen lieben Jungen schon so manches wertvolle Bildchen gemalt hat.

Einleitung ist schon die Anlage: Die beiden gewandten Studien Hans und Helri sind bei ihrem Dufel auf Besuch. Damit sie ihre Ferien nicht ziel- und zwecklos verleben, soll jeden Tag etwas Chemie getrieben werden, aber nicht als Spielerei, sondern die Rolle der Chemie im Volksleben bei Natur und ihre Bedeutung für das tägliche Leben sollen klar gemacht werden. Etets in behaglicher Breite, ohne jemals langweilig zu werden, wird der Dufel mit seinen Reissen alle Tatsachen durch den Versuch erarbeiten und die beiden Knaben möglichst viel helfen anfinden lassen. Dabei soll man mit den einfachsten und billigen Mitteln auskommen, wie es bei der nächsten Umgebung erhältlich ist. So werden Luft, Wasser, Backen,

D. H. Nou. Eben vernehmen wir, daß der französische Senat mit 156 gegen 134, das Stimmrecht auf die artifizelle Beratung verworfen habe. Die verwerfende Mehrheit ist allerdings so gering, daß die Anhänger des Frauenstimmrechts für das nächste Mal die größten Hoffnungen haben dürfen. Dr. Maria Veronne, die Präsidentin der Stimmrechtskommission des Bundes französischer Frauenvereine, hat in „Leuvre“ einen flammenden Aufruf an ihre Geschlechtsgenossinnen veröffentlicht.

—0—

Eine Elternzeitschrift.

Es ist in Zürich ein Kind zur Welt gekommen, es heißt im Aufnahm, und wir Frauen sollen ihm die Füre nicht verschmähen, sondern ihm freudig die Hand entgegenstrecken und es in unsern Heilerndes leben. Es ist ein Kind, das mit ersten, versterhen Augen in die Welt schaut, die sagen: Ich weiß, woran ich leidet und ich möchte den Entschenden unter euch den Weg weisen.

Wie sieht's denn aus, dieses Wunderkind? Eine Zeitschrift ist's und ihr Vater ist der angehende Pädagoge Prof. Dr. H. Altknecht, der in den letzten Jahren auch weissen Volkstreffen bekannt geworden ist durch seine Schrift: „Zurück zu Pestalozzi“. Ihr Name lautet: „Schweizerische Elternzeitschrift“, Monatsheft für Pflege und Erziehung der Kinder. Sie erscheint bei Dittl Verlag in Olte. Bahofstr. 119 Fr. 3.50.

Die Interzeitschrift möchte nicht fehlen sich jahrelang mit dem Bewußtsein getragen haben, wie dem Zerfall der Völk- und Familienkultur, wie der häufigen Unfähigkeit der Eltern zur Erziehung an ihren Kindern abzufinden wäre und wie dem Verlangen der Eltern, sich schicklicher, bescheidener Mütter und Väter nach der Zeit in ihrer Arbeit zu zeigen, wie ihrem Wunsch nach Ausdrücke mit gleichgesinnten Eltern und mit Fachleuten entsprechen werden könnte, um nicht zu erlernen, welchen Segen dieses Blatt für Eltern und Kinder, für das ganze Volk bedeuten könnte. „Eden“ wieder ein Abonnement! Wir haben ihrer schon zu viele, nein, es geht nicht! — hier! — amhergerichtet lassen. Meine Lieben — es muß noch geben, denn es bezieht sich fundertfältig. Noch neben dem Frauenblatt (S. 10) noch neben es bildet eine rundernde organische Ergänzung dazu. Wir Mütter, und auch Väter, sollen es uns zur Ehrenpflicht machen, daß wir unter Arbeitstätigkeit und mit viel sollen werden dafür, wo immer Gelegenheit ist, denn es mit das Uebel unserer Zeit an der Wurzel fassen, bei der Familie, und mit der Weltverbesserung dort beginnen, wo die Segne heften zum Guten und Bösen, nicht erst am ausgemachten Baum, wo alle Verbesserungsarbeit unfruchtbares Strohwerk ist.

Die künstlerisch illustrierte Zeitschrift soll ein praktischer Nabeber in allen Fragen der Pflege und Erziehung des Kindes vom Säuglingsalter bis zur Weife sein. Jede Nummer wird einen reichhaltigen mannigfaltigen Inhalt anrufen und populär und feinsinnig geschriebene Aufsätze bringen aus der Feder tüchtiger Mitarbeiter, ferner praktische Ratsschlüsse für Mütter und Väter, ausführliche bedeutender Pädagogen über Probleme der Erziehung, kurze einlässliche Essays aus der feinen Literatur, Bücherbesprechungen, und wird Frage- und Ausdrucksgelegenheit für die Eltern bieten.

Es ist mit der Gründung dieser Zeitschrift schon eines der Postulate des Berner Frauenkongresses erfüllt — möchte es mit allen so prompt gehen! M. S. P.

Zur Notiz. Das heute fällige Volksblatt hätte der Zivilistenpflicht gemindert sein sollen, indem wir verchiedene aus dieser Frage zunehmende Einwendungen für diese Nummer zusammengefaßt haben. Unter anderem auch eine kurze Notiz, daß Montag, den 27. November, abends 8 Uhr in Bern im Saale des Hotels Maffeebaum eine öffentliche Lesung über diese Frage stattfinden wird. Herr Pierre Gerbole wird über die Idee und praktische Durchführung des Volksblattes, Herr Marie Marn über die Stellung der Frau in der Frage und über die Frage, ob ein Grenzgesetz über die religiöse Seite des Problems sprechen.

Technische Schwierigkeiten verunmöglichen leider die Herausgabe des Heftes. Wir werden sie nachholen, sobald die Verhältnisse es gestatten.

Druckfehlerberichtigung: Im Beilagenblatt von Nr. 46, 6. Seite, erste Spalte: Ueberzeugungsdruck, nicht — Rufe; 2. Spalte, Zeile 8 von oben: erworben, nicht erwarben.

Säuren und Salze, ferner chemische Vorgänge aus dem pflanzenlichen und tierischen Leben, sowie Prozesse aus Technik und Industrie in anschaulicher und leichtverständlicher Weise behandelt. Mit vollständiger Lesbarkeit, aber ohne übermäßige Abwechslung, ferner die gewöhnlichen Naturvorgänge und sprechen sich kurz und bündig darüber aus, wie es eine exakte Wissenschaft verlangt. Bestimmungen zum guten Gelingen sind Ordnung, Reinlichkeit und Geduld, in denen sich die Jungen leben können. Wir können deshalb Müttern nur empfehlen, Knaben von 14-16 Jahren diese Bildchen auf den Beifundstisch zu legen. E. G.

Mann und Frau, von Helene Volgat-Diederichs. Verlag Eugen Diederichs. Genes. Einmal keine Erzählungen liegen uns die höchstwahrscheinlichste Dichterin in diesem Bunde; eine jede eine kleine Perle von mannigfaltigen, schillerter Schönheit. Je mehr wir uns hineinverleiben, um so mehr bezieht sich und der Eindruck, wie es hier mit einer echten Dichterin zu tun haben. Und was für eine Beobachtung! Das die eigenartige Verbindung kraftvoller Realistik mit tiefer psychologischer Seelenkenntnis ihrer zu überaus wirklichen, lebenswarmen Menschen. Die Darstellung ist ängstlich knapp, immer auf das Wesentliche beschränkt. Jede überflüssige Nebenfigur, jede überflüssige Handlung wird vermieden. Persönliche, intime Seelenregungen werden oft mit großer Liebe gezeichnet, oft nur leise angedeutet. Eine große Güte, ein erbarndendes Versehen alles Menschlichen durchfließt wie ein warmer Strom alle Erzählungen. Sie seien den Leserinnen des Frauenblattes von ganzem Herzen empfohlen! E. H.

Redaktion: Frauenvereine und Allgemeines: Helene Volgat, St. Gallen, Tschudstr. 10. Postkasten: Johann Jakob Metzger, Bern, Dufourstr. 14. Auslands: Elisabeth Müllmann, Aarau, Jagellstr. 9 (interimistisch). Sendungen: Dr. Emmi E. Müller, Aarau, Jagellstr. 92 (abends). Vertreter durch Helene Volgat. Schriftleitung: Frau Helene Volgat.

Die grosse Frage

„was soll ich schenken“ tritt wieder an Sie heran. Ein Besuch im **Seidenhaus Spinner, Zürich**, Bahnhofstrasse 52 wird Ihnen dieselbe bedeutend erleichtern durch eine reiche und geschmackvolle Auswahl in Blusen, Roben, Jupes, Jupons, Damen- und Herren-Modartikeln.

ELCHINA
als
Stärkungsmittel
unübertroffen!

Phar. Fr. 3.75, Doppelk. 6.28 L. A. G. 14.04

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer **Vorsteherin** am thurg. **Frauen-Erholungsheim im Bifhofswald** neu zu besetzen. Bewerbungen mit Angabe des Alters und des bisherigen Wirkungskreises sind bis spätestens 1. Dezember nächsthin dem berechtigten Präsidium des Vorstandes, Herr alt Notar Müller in Bifhofswald, einzureichen, welcher über die näheren Anstellungsbestimmungen Aufschluss erteilt.

Bifhofswald, den 10. November 1922.

Stamens des Präsidiums
des thurg. Frauen-Erholungsheim
H. Müller, alt Notar.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Voltwerk 12.33 Sülbbahnstrasse 4
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
Dauer 6 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**. 723

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Töchterpensionat (Piarhaus) Vollständig Ausbildung Französisch, Sprach-, Musik (Haushalt), Prospekt, Mr. et Mme. Monnerat, Pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 782

Wesfahnderheim Münstingen.

Theoretischer und praktischer 1/2-Jahreskurs für Säuglings- und Kinderpflege. Prospekte durch 785
Frau Lub. Luterburg, Sanktengen, Bern.

Davos-Platz

Alkoholfreies Volkshaus und Mädchenheim
Ferienaufenthalt für Erholungsbedürftige. Preise von Fr. 4.50
bis Fr. 6.—. Eröffnet: Mitte September. 778

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gemüthlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leicht-
kranken (40 Betten). Sonnigste, geschützte Lage
direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
Reduzierte Preise. 718

Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m 1800 m
Familiär geführtes Hochgebirgsheim für junge
Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
Vorsteherin: Leit. Arzt:
Frl. Fanny Fortler. Dr. F. Lichtenhahn.

Genève

Pension-famille pour
jeunes filles aux études
Miles. Bornand, 45 rue de
Lyon. Prix modérés-Jardin.
Références à dispos.
Tél. Mont-Blanc 46.28. 726

Orselina

200 Meter über Locarno
Hotel-Pension **Siebenmänn**
Drahtseilbahn. Id. Herbst
und Winteraufenthalt.
G. L. Siebenmänn.
719

Tee-Mischungen

empfohlen gegen Asthma, Husten und Keuch-
husten, Blasen- und Nierenleiden, Magen- und
Darmkatarrh, Hautausschlag aller Arten, Be-
nässen, Leber- und Gallenstörungen, Anämie,
Nervenzustände, Ischias, Gicht und Rheumatis-
mus, Wassersucht, Blutkrämpfe und Zucker-
krankheit. Blütentee, empfohlen für Kinder,
wieser Blutreinigung. Alles feinste Heilpflanzen.
Versand von Kuren gegen Nachnahme durch
das Spezialgeschäft für sämml. Heilpflanzen.
756 **Frau W. Fehr-Stolz**,
vorm. **Frau Füssler-Stolz**, Horisau.

Gersten-Suppe

Gerste ist äusserst leicht
verdaulich und erhitzt nicht. Eine Suppe wie Maggi's
Gersten-Suppe empfiehlt sich deshalb für Kinder,
Schwache, Magenleidende, geistig Arbeitende — dar-
über hinaus aber wegen ihres ganz ausgezeichneten
Geschmackes allen Liebhabern von Suppen. Ihre
Würfelpackung bietet dem Suppenstoff besten Schutz.
Maggi's Suppen tragen gelb-rote Etiketten.

Mondamin

„Nahrung ohne Abfall“
ist was heute allgemein ange-
strebt wird. Jedes Teilchen Mon-
damin stellt 100% Nährstoff dar
und es entsteht gar kein Abfall!
Ferner trägt es dazu bei, die
Milch besser verdaulich zu
machen, und erhöht auf diese
Weise den Nahrungswert der
Milch, welcher es beigemischt
wird.

Resepzbuch frei!
Man frage per Postkarte um ein Exemplar an
M. E. Meuser, Case St. Francois, Lausanne,
General-Agentur für die Schweiz.

Wäschefabrik

liefert zu günstigen Zahlungen
Leinen-Betttücher
Leib-, Bett- und Tischwäsche
sowie ganze
Ausstattungen

Anfragen erheben unter Chiffre O F 4059 S
an Orell Füssli-Annoucen, Solothurn. 784

Pauline Baumann, Aarau

hintere Vorstadt 27 Telephon 851
führt als Spezialität:
Corsets, Hüftformer, Büstenhalter
Roformartikel — Schürzen
Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxfords,
Zellris, Taschenmacher.
— Depot der Basler Webstube. —
Massanfertigung für Cortets u. Wäsche.

FABR. SREA MONTREUX
FÜR TANNENBÖDEN-FUSSBÖDEN IST
CIRALO
DIE BESTE WASSER-BODENWISCHE

Verlangen Sie Prospekte

Mit
MAIZENA
zubereitete Speisen gewinnen an
Nährwert und Wohlgeschmack.
(Verlangen Sie Gratis-
Rezeptbüchlein)

693.

Ein wertvolles Kräuterbuch umsonst!

Serner empfehle beibehalten: Lungen, Nieren, Her-
zen etc. Monatshee (eine Wohltat für Frauen)
Alle bewährten, giftig. Heilkräuter. Paket mit genauer
Anleitung Fr. 2.50 (Weiteres in meinem Kräuterbuch).
„Kräuterhaus zum Paradies“ Heizenau.

Nur Franken 1.50
kostet 1 Dutz. hübsche Neujahrs-Grati-
ulationskarten mit Kuverts, Name und
Wohnort des Bestellers bedruckt. 748
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie, Luzern

Schuhhaus R. Traber-Bürgi, Aarau

Bahnhofstrasse Rathausplatz
Grösstes 556
Lager in Halbbooten — Botinen
Gesellschaftsschuhen jeden Genres
zu den billigsten Tagespreisen
Beachten Sie bitte mein Musterpar-Schuhfenster

Schnellst erwartet

Jeder Schüler und jede Schülerin den neuen
Befestigungskalender. Er ist soeben in prächtiger
Ausstattung erschienen. Preis: Kalender mit
Schachziffern (532 Seiten Inhalt in zwei Bänden
mit über 1000 Illustrationen) Fr. 2.00. (9654)

Verwende
täglich
**Crème
Jolanda**
zur Pflege von Teint u. Händen
Tuben 125 u. 250
überall erhältlich

Wer möchte ein kleines, verlässliches, aber gefundes Buebli

an Kindesstatt nehmen, oder kostenlos erziehen?
Zur Aussicht gerne bereit. **Baslerische Kinder-
versorgung** des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins in
Kappelenstr. 11, St. Gallen. 786

Schönes, hübsches, nützliches Weihnachtsgeschenk

für Frauen und Töchter
Strick- und Häkelrezepte
von Paula Speller. 774

86 leichtverwendliche, gut ausprobierte,
wirklich praktische Strickrezepte — Mit
vielen Abbildungen. Nur Fr. 3.50. In
allen Buchhandlungen, sowie beim Verlag:
Selbing & Lichtenhahn, Basel

Basler Webstube

(Gemeinnütz. Unternehmen der Fürsorge für Anormale)

Neuigkeiten: Spezialitäten in Qualität,
Farben u. Musterung, reinwollene Damen-
kleiderstoffe, Spezial-Möbelstoffe, hab-
leinen und habseiden.

Ferner stets in neuen Dessins und alter Qualität:
waschecht, bleichefest, unverwundlich.
Dekorationsstoffe für Vorhänge, Decken,
Kissen, Schürzen, Kinderkleider, Handarbeiten
Fertige Artikel
Haushaltungswäsche aller Art.
Muster zu Diensten.

Basel, Schlüsselberg 3, z. Fätkli.
Ablagen: Aarau: Frl. P. Baumann, Bern: Au bon
Marché, Spitzgasse. Solothurn: Linsmayer, Lang-
ner & Co. Winterthur: Frau Weber-Hofmann.
Zürich: V. Z. F., Talstrasse 18. 743

Fehrs Haarstärker „Lamarin“

ist seit Jahren bekannt als bestes Haarmittel, um feinen
Haarwuchs zu erzielen. Selbst ganz kahle Stellen wer-
den jugendlich frisch bedeckt. Preis per Flasche Fr. 3.—.
Prospekte gratis. — Zugleich made ich noch auf meine
über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Naturarztin
aufmerksam, und stehe mit Auskunst jeder Zeit zu Diensten:
Frau W. Fehr-Stolz, Naturarztin, Heizenau,
vorm. Frau Fäppler, Heizenau. 753

Das bestbewährte Speisefett
PALMIN
PALMONA
Das vorzügliche Kochfett

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister
Künznacht-Zürich.

Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser
Branchen. Erzielt anerkannt die schönsten Re-
sultate mittelst ihrem neuen patentierten
Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorg-
fältigste Ausführung direkter Aufträge. 436
Filialen und Depots in allen grösseren
Städten und Orten der Schweiz.

Wir führen als Spe-
zialität Schuwerk
aller Art in breiten
Natur-Formen für Kin-
der und Erwachsene.
Verlangen Sie unver-
bindlich Prospekt Nr. 7

**Reform-Schuhaus
Müller-Fuchs**
Zürich 1 Kirchgasse 7

Nebeverdienst durch Stricken!
Kauft eine
Dubied-Strickmaschine
Sie ist die beste!
Schreibt heute noch an:
Edouard Dubied & Co.
Société Anonyme, Neuchâtel
Nähere Auskunft und Unterricht
durch unsere Lokalvertreter.

Strick- und Häkel-
Maschinen
für Hausverdienst in den gang-
barsten Nummern u. Breiten
sollort lieferbar. Event. Unter-
richt zu Hause. Preis Fr. 4.—
gg. 30 Fr. in Breitenmarken be-
der Firma B. im Müll-
maschinenfabrik, Stein, Aarau
Am Lager sind auch Strick-
maschinen-Modelle für alle
die Systeme: Wolf- u. Baum-
wollgarne, Lehnwolle. 68

Tüchtige Hausbeamten

mit guten Kochkenntnissen
ge sucht

in eine Verpflegung auf
dem Lande. Eintritt nach
Heute. Offerten unter
Chiffre S F 7647 an be-
zogenen Druck-Fabrik-
Annoncen, Aarau.

Französisch

in 3-5 Monaten u. Stens
in 4-6 Mon. statt 1-2
Jahr. **Rafal-Schreib-
buch**.
Madame-Renault, (11)
Dir. 6. Genéve, Rougemont.

Benützen Sie 711

die **Strumpfmäckerin** (Mitteln)
für alle gewobenen
Strümpfe. Preis 30c. **Bar-
Bar** ob. alle Bar u. neuen **Leit-
Wolle**, Baumwolle u. Seide.
Zuch **Wäscherei** aller
Strümpfe und Socken!

Wäsche-Handerei

auf prima Stoffe ausgeführt
empfehlenswert zu billigen Preisen
Wasser bereitwillig.
Jedes Quantum ab Lager.
783 **S. Helffenberger**,
Henege (St. Gallen).

Lorraine-

Wäsche-Handerei
auf prima Stoffe ausgeführt
empfehlenswert zu billigen Preisen
Wasser bereitwillig.
Jedes Quantum ab Lager.
783 **S. Helffenberger**,
Henege (St. Gallen).

Basler Webstube

(Gemeinnütz. Unternehmen der Fürsorge für Anormale)

Neuigkeiten: Spezialitäten in Qualität,
Farben u. Musterung, reinwollene Damen-
kleiderstoffe, Spezial-Möbelstoffe, hab-
leinen und habseiden.

Ferner stets in neuen Dessins und alter Qualität:
waschecht, bleichefest, unverwundlich.
Dekorationsstoffe für Vorhänge, Decken,
Kissen, Schürzen, Kinderkleider, Handarbeiten
Fertige Artikel
Haushaltungswäsche aller Art.
Muster zu Diensten.

Basel, Schlüsselberg 3, z. Fätkli.
Ablagen: Aarau: Frl. P. Baumann, Bern: Au bon
Marché, Spitzgasse. Solothurn: Linsmayer, Lang-
ner & Co. Winterthur: Frau Weber-Hofmann.
Zürich: V. Z. F., Talstrasse 18. 743

RAS
die beliebte
Schuhcreme

Paidol

Anerkannt
bestes Kindergries
Aerzt. empfohlene
Säuglingsnahrung
Seit mehr als
30 Jahren bewährt
überall erhältlich.

Huschi

Das ist das beste
Linderungs-
Mittel
gegen
Hustenkatarrh

Strick- und Häkel-
Maschinen
für Hausverdienst in den gang-
barsten Nummern u. Breiten
sollort lieferbar. Event. Unter-
richt zu Hause. Preis Fr. 4.—
gg. 30 Fr. in Breitenmarken be-
der Firma B. im Müll-
maschinenfabrik, Stein, Aarau
Am Lager sind auch Strick-
maschinen-Modelle für alle
die Systeme: Wolf- u. Baum-
wollgarne, Lehnwolle. 68